

Wandernde und ortsansässige Seherinnen in frühgermanischen Zeiten

Über die germanischen Völven und Heiden, Bauernaufstände und einige Gründe, warum Frauen als Hexen verbrannt wurden.

Von gelebten matriarchalen und indigenen Menschen wissen wir, wie wichtig es ist, die Ahnen zu ehren. Die germanische Stammeskultur ist die vorrömische indigene Kultur unserer Ahnen im Europa nördlich der Alpen. Lange vor den Römern wanderten unsere Ahnen in unsere heutige Heimat ein. Unser Land wurde von den Römern Germania genannt. Die Germaninnen und Germanen nannten sich und ihr Land selbst niemals so.



RÖMISCHE DENAR-MÜNZE (134-136) Die beiden Seiten der Münze zeigen eine Gegenüberstellung des römischen Kaisers Hadrianus (er regierte 117-136) und einer mit Stab (oder Frame) und Schild bewehrten Germania, eine Mutter, deren vom Stillen hängenden Brüste offen sichtbar sind.

Die Quellenlage über das Leben unserer Ahnen ist dürftig und von der römischen Kriegspropaganda schwer beschädigt. Danach taten die Christen ihr übriges. Auf diese Weise verkarstete unser Mutterboden und unsere Wurzeln verkümmerten darin. Um unsere Wurzeln wieder aufzuspüren, begab ich mich auf die Suche nach unserer Geschichte. Dabei fand ich viele spannende Geschichten heraus, die unsere derzeit gültige Geschichts-

schreibung hoffentlich eines Tages revolutionieren wird. In diesem und den kommenden Walnuss-Blättern erzähle ich euch je einen Aspekt.

Warum heißt das Heidentum eigentlich Heidentum?

Nur im Deutschen gibt es diesen Begriff für Andersgläubige. Überall sonst heißt eine für den Eroberer fremde Volksgruppe indigene (einheimische) oder pagane (fremde) Ethnie. Nur im Deutschen gibt es den

Begriff „Heidentum“, der mittlerweile in andere Sprachen mit aufgenommen wurde.

Heiðr (das ð wird wie das englische th gesprochen) ist die germanische Bezeichnung für Seherin. Es gibt eigentlich zwei Seherinnen-Frauentypen, die Heiðren und die Völven. Beide finden sich in der Edda, ein durch einen irischen Christen aufgeschriebenes germanisches Liederwerk über die nordische Mythologie. Edda wurde dereinst mit

Urgroßmutter übersetzt. Ich habe lange gelesen und geforscht zu der Frage: Was ist der Unterschied zwischen diesen beiden Frauentypen?

Warum heißen sie mal Heidr und mal Völva?

Den Völven wird nachgesagt, dass sie weise Frauen waren, „Seherinnen, die im wunderlichen Aufzug, einen Zauberstab in der Hand, im Lande umherzogen und in den Bauernhöfen einkehrten. Nach allerlei

Zurüstungen und Zauberliedern verkündeten sie von ihrem Zauberstuhle aus den Hausgenossen die Zukunft. Die Sögur [alt-isländische Dichtungen] berichten von dem Treiben dieser weisen Frauen aus den letzten Zeiten des Heidentums. ...“¹

Die in Fellkleidung gehüllten Frauen mit dem langen Stab (Völva = Stabträgerin) galten den Römern und römischen Christen als gefährliche Zauberinnen. Ihr Beinamen war Heidr oder Hexe. Ihr erhöhter Zauberstuhl



bzw. ihr hohes Zaubergerüst hieß im Germanischen Seiðhjallr. Es wurde von den Gastgebern an einem zentralen Platz im Dorf oder Gehöft aufgestellt. Darauf saß oder stand die Völva, gut sichtbar und hörbar für alle. Von dort sang sie ihre Zauberlieder und lehrte ihre Kunst. Es heißt: Ihre Kunst bestand in Wahrsagerei. „Der Wahrsagezauber ist zweifellos eine Form von Schamanismus“, schreibt Simek im Lexikon für germanische Mythologie. Dafür gibt es bei den Germanen frühe Belege. Der altgermanische Wahrsagezauber ist kulturgeschichtlich mit dem Schamanismus zahlreicher Völker vergleichbar.²

Golther schreibt weiter. „Die Völva entstammt dem Riesengeschlecht und so reichen ihre Erinnerungen bis in die Tage der Urzeit, wo allein jene riesischen Urwesen hausten. Sie [die Völva] gedenkt der Schöpfung der Welt...“² Damit spielt er auf die Völuspá an, die „Weissagung der Seherin“, sicherlich das berühmteste Lied der Edda.

Wir dürfen uns ihr Wirken also so vorstellen: Die Völva kam auf ihren langen Wanderungen durch die Weiten der Wälder und Hochebenen in ein Dorf, ging in die Dorfmitte, wo ihr ein hoher Stuhl gegeben wurde, der Seiðhjallr, der Zauberstuhl.

DECKBLATT EINER ISLÄNDISCHEN ABSCHRIFT DER SNORRA-EDDA AUS DEM JAHR 1666. Die Edda wurde in altisländischer Sprache im 13. Jh. von dem christlichen Adeligen und Politiker Snorri Sturluson niedergeschrieben.



VÖLVAGRAB MIT STAB, FUNDSTÄTTE: ÖLAND, SCHWEDEN. Diese Stäbe werden hauptsächlich in Frauengräbern gefunden. Der Macht symbolisierende Stab gehörte wahrscheinlich einer Völva auf Öland. (de.wikipedia.org/wiki/Klintastab)

Darauf setzte sie sich und dann sang und sprach sie zur Bevölkerung. Sie brachte Nachrichten mit und Heilrezepte, machte spirituelle Arbeit und unterrichtete Groß und Klein in vielfacher Weise.

Ich bin davon überzeugt, dass die wandernden Frauen, die Völven, diejenigen waren, die während der ganzen 550-jährigen Belagerungszeit durch die Römer dafür gesorgt haben, dass die politischen Informationen von Ort zu Ort gelangen konnten. Ihnen und der hochentwickelten Thingkultur dürfte es zu verdanken sein, dass die germanischen Stämme so lange durchhielten im Widerstand gegen die römischen Eroberer, um Kultur und Lebensweise ihrer Großmütter und Väter zu verteidigen. Erst die römischen Christen konnten sie brechen.

Wir müssen uns vorstellen: Es war ja alles Wald. Und die Stämme wohnten sehr weit auseinander. Wie anders als über die Völven hätte Vernetzung passieren können? Die Völven gingen von Ort zu Ort und erzählten: „Da sind die Römer und

dort sind die Römer. Wir müssen Bündnisse schließen!“ Und sie haben die Bündnisse organisiert. Davon bin ich überzeugt, dass sie politisch eine ganz wichtige Rolle spielten. Deswegen sind sie so bekämpft worden.

Die Heiðren hatten nach meinen Recherchen eine andere Aufgabe: Sie waren sesshaft. Sie waren die Hüterinnen der Orte. Die Völven sind gewandert und die Heiðren waren ortsansässig. Sie betreuten vor Ort den heiligen Hag. Der Hag oder Haag war ein mit einem aus Knüppelholz (= Hag) erbauten Zaun umfriedeter Ort. Dort waren die Heiðren Hag-Hüterinnen oder von mir aus auch Priesterinnen, sie waren verantwortlich für diesen heiligen Ort. Deshalb stammt der jüngere Begriff Hexe vom althochdeutschen Hagzissa (Hag-a-zissa/zu(sa)) ab: Die Heiðr war die Zissa oder Zusa vom Hag, die junge und alte Hag-Hüterin. Heiðren waren also Gebietshüterinnen. Mit ihrem Auftrag, das Gebiet zu schützen, standen sie den Erobern entschieden im Weg.

1.: Golther, Wolfgang, Sammlung Göschen, Nordische Literaturgeschichte I, 1921, S. 15

1.: Simek, Rudolf; Lexikon der germanischen Mythologie, S. 357ff
2.: Golther, ebd.



Niedergang und Widerstand

Caesar belagerte die Germanen erstmals 50 v.u.Z.. Danach gab es immer wieder brutale Überfälle durch die Römer, meist aus dem Hinterhalt, oft während heiliger Feste, bei denen keine Waffen getragen werden durften. So fanden zahllose germanische Menschen den Tod.

Die Wendezeit und damit der Niedergang der altgermanischen Kultur begann nach dem Niederschlagen des von der Seherin Veleda angeführten Bataveraufstandes und zeigte seine Fratze im Bau der römischen Mauer (Limes) um 80 bis 200 u. Z., die zahlreiche Stammesgebiete zerschnitt.

In den nun folgenden schwierigen Zeiten, die sich ab dem Beginn der römisch-christlichen Missionierungen noch verschärften, wurde der Einsatz für den Erhalt ihrer alten



EICHE AUF DEM DISIBODENBERG

Der Disibodenberg, auf dem eine große Klosterruine liegt, und im 12. Jh. Hildegard von Bingen 40 Jahre lang wirkte, war zu vorchristlichen Zeiten ein heiliger Hag. Der Name könnte „Berg der Idisen“ heißen. Idisen waren Zauberkundige und werden in altsächsischen (germanischen) Liedtexten genannt (Merseburger Zaubersprüche).

Seiðhjallr aus heutiger Zeit, steht im Jammertal in den Wäldern zwischen Kördorf und Roth im Einrich.

Kultur besonders für Thingpriester, Heiðren und Völven immer gefährlicher. Als die stark gewordenen Christen sich mit den politischen Mächten vereinten, wurde das Thingheiligtum zerstört, die Thingpriester verjagt und Heiðren und Völven bezichtigt, des Nachts auf Tieren durch die Lüfte zu reiten im Gefolge der dämonischen Göttin Diana. Was für ein Unsinn, denn Diana kam aus Rom und war hier völlig unbekannt!

Lange noch versahen Heiðren und Völven ihren alten Dienst. Sie trafen sich nun heimlich mit den Menschen der Dörfer, um ihre Gottheiten zu ehren und Widerstand zu planen. Dieser drückte sich in den später als Bauernaufstände bekannt gewordenen zahllosen Rebellionen aus. Die Treffen werden nach wie vor in einem alten Hag stattgefunden haben, die immer auch heilige Thingplätze waren, der Mutter Erde (Erce) geweihte Orte, oft Anhöhen, natürliche Gräben oder Gesteinsformationen, fast immer verbunden mit Wasser- und Quellgebieten. Dort brachten die Menschen seit eh und je ihren heidrischen Gottheiten sowie ihren Großmüttern und Ahnen Trankopfer dar, feierten und vergaßen für kurze Zeit ihr Elend, in das sie von den Fremden und ihren zu Verrätern und Vasallen gewordenen eigenen Leuten gestoßen worden waren. Lange noch in den finsternen Zeiten der Leibeigenschaft wanderten die einst freien Menschen bei

Vollmond kilometerweit zu diesen Orten, von denen einige uns heute noch als Hexentanzplätze bekannt sind. Dort haben sie sich bis zum Ende des Mittelalters und möglicherweise weit darüber hinaus getroffen und ausgetauscht.

Diese starken Bündnisse unter den Seherinnen, deren Treffen dann ja als „Hexensabbat“ verunglimpft wurden, war eine politische Stabilität im Widerstand. Dieser politische Widerstand führte letztendlich zu den Bauernaufständen, die später als Bauernverschwörungen, Bundschuhbewegung und zu Luthers Zeiten als Bauernkriege bezeichnet wurden. Martin Luther war ein absoluter Gegner der Bauernkriege und in schlüssiger Folge bedingungslos dafür, dass diese widerspenstigen Frauen verbrannt wurden. Zu Luthers Zeiten begann die Hochzeit der



VELEDA UND ROMA aus dem Grafikzyklus von Otto van Veen (1556-1630, NL). Tacitus' nennt Veleda, „die lange Jungfrau (...), die die Rheinwassertrinker verehren“ (Veleda=Seherin). Sie führte den Bataveraufstand gegen die Römer an 69/70. Es kam entgegen dieser romantisierten Darstellung nicht zu einer gleichberechtigten Versöhnung zwischen Veleda und dem röm. Feldherrn Cassius Dio, sondern Veleda wurde in einen Hinterhalt gelockt, gekidnappt und nach Rom verschleppt. Dort, so die römische Propaganda bis heute, soll sie freigelassen worden sein.



NOTGELDSCHEIN 1921-22
Motiv „Flug der Frauen“.

„Frauen-als-Hexenverbrennungen“, die erst nach der Renaissance langsam abklang. 200 Jahre grausamste Verfolgung, vor allem der Frauen, zerstörte den Widerstand der Frauen und der einst an die Mutter gebundenen Männer. Danach schämten sich Männer, weich, sensibel und Mutter-söhne zu sein, und Frauen unterwarfen sich dem Machtwort und allen Schandtaten des Mannes schweigend und damit bedingungslos.

Erinnern wir uns: Frauen waren lange der Motor des Widerstands

Unsere Ahnen waren keine Barbaren, sie waren keine stets kriegsbereiten Männer, die allein das Sagen hatten während irgendwo im Hintergrund die Frauen und Kinder lebten und die ganze schwere Hausarbeit verrichteten. Das ist ein total falsches Bild, ein Missbrauch unserer Geschichte für militärische Zwecke, eine Kriegspropaganda der Römer, die bis heute Gültigkeit hat. Es ist eine glatte Lüge.

Hier bei uns gibt es eine lange Tradition, in der Frauen dominant und politisch aktiv waren. Jugendliche Frauen und Männer wuchsen völlig gleichberechtigt auf, wie Tacitus bemerkte. Mit der römischen Kolonialisierung begann eine lange Tradition des Widerstandes, die sich während der brutalen Christianisierung fortsetzte und deren Spuren trotz zahlloser Geschichtsveränderungen in vielen Überlieferungen zu finden sind. Frauen, die nun mal die Großmütter und Mütter der Söhne

und Töchter sind, bleiben für Machthaber immer unberechenbar; denn sie erzogen, wie schon Augustinus beklagte, immer wieder neue Heiden. Tatsächlich erzogen sie immer wieder neue Heiðren und Völven und gaben ihnen lange noch ihr altes Wissen weiter. Ihre Dominanz in den Dörfern dürfte so machen Aufstand befeuert haben. Darin liegt ein Grund, warum die Frauen als „Hexen“ verbrannt wurden.

Es gab noch andere Gründe: Die Frauen haben sich gegen die Einführung des Kapitalismus gewehrt. Sie wollten keine Geldwirtschaft. Sie sahen keinen Sinn darin. Sie sehen auch immer noch keinen Sinn drin.

Birgit Weidmann über Frauen-als-Hexenverbrennungen, Völven, Heiden und die Bauernaufstände:
tinyurl.com/seherinnen-yt
(YouTube-Video, Minute 4:00-7:45):

Epilog

Und heute? Wiederholt sich unsere Geschichte heute?

Ich stehe auf einer von Raureif glitzernden Wiese mitten im Wald. Es ist Winter. Es ist Nacht. Über mir blinken und funkeln Abermillionen Sterne. Der Wald um mich herum steht schwarz und schweigend und hebt sich machtvoll ab vom nahen Horizont. Wie lange steht er hier schon? Ich spüre meine Ahnen. Ich fühle ihre Geschichten. Ich weiß nicht, ob ich weinen oder lachen soll.

Um Orientierung flehend blicke ich auf zu den Sternen. Sie blinken und winken, sie lachen und zwinkern mir zu. Ein ewig sich wandelndes Universum. Ein einziger Vers. Nichts und Stille. Weite und Tiefe. Sehnsucht überschwemmt mein Herz: „Ach wenn ich nur wüsste, wo da oben meine Sternenheimat ist.“ Eine leise Stimme spricht: „Flieg!“ – „Willst du mich ärgern?“, denke ich.

Ein glockenhelles Lachen ertönt: „Erinnere dich!“ Ich drehe mich um - doch nichts - ich sehe nichts außer leise schwirrende Silberfäden im Lichte der Sterne.



TATORTKÄSESCHACHTEL
Winternacht mit Vollmond,
Birgit Weidmann.

Alles hat einen Sinn... Ja, gut, ich bin von Blindheit geschlagen. Aber sind das nicht alle Menschen...?

Wärme und ein Verstehen erfüllt mein Herz: Ich bin ihnen so dankbar, den Alten, den Uralten, unseren Großmüttern, diesen Großen Müttern der längst vergangenen Zeit, die ihr Leben einsetzten, damit wir es einmal besser haben sollten. Darin liegt jetzt unsere Verantwortung.

AUSZUG aus einem Interview zwischen Nana Sturm und Birgit Weidmann auf dem Youtube-Kanal Matriwssen, exzerpiert von Dagmar Margotsdotter für die Mutterlandbriefe² 23, S. 33f, hier überarbeitet von Birgit Weidmann für das WALNUSBlatt.

Kontakt:
www.neuwagenmuehle.de

Bücher:
www.neuwagenmuehle.de/Publikationen/show/16

1.: Publius Cornelius Tacitus lebte 56 bis ca. 120 n. Chr.. Er war römischer Historiker und Senator. In seinen Werken Germania (98), Annales (110-120) u.v.a. schrieb er die Geschichte der Eroberung sowie seine Eindrücke über das damalige Germanien für seine römische Leserschaft nieder. Er erklärte die germanischen Bräuche, Götter und Sitten mit römischen Namen und Vergleichen aus dem römischen Leben.

1.: 75% Frauen, 25% Männer wurden gefangen, gefoltert und verbrannt.
2.: matriacon.net/materialien/die-mutterlandbriefe/